



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 50/2013



Zukunftsgewandt

Haushaltsrede
des Oberbürgermeisters



Sicher unterwegs

Lernen an der
Jugendverkehrsschule



Umsteckprämie

Günstig ins
Glasfasernetz

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Neue Ära der Mobilität

Gemeinsamer Tarif von Bus und Bahn startet





10 Jahre Bürgerstiftung



Im Mai 2014 gründeten 22 größere und kleinere Firmen sowie einige Privatpersonen die Bürgerstiftung Ingolstadt – jetzt konnte der erste runde Geburtstag gefeiert werden. Die Bürgerstiftung unterstützt jedes Jahr lokale Vereine und Einrichtungen. Wie das Geld verteilt wird, entscheidet der Stiftungsrat in einer jährlichen Sitzung. Foto: Betz

Große Ehre für GKO

Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt (GKO) wurde mit dem Ehrenpreis des diesjährigen Integrationspreises der Regierung von Oberbayern ausgezeichnet. Regierungspräsident Christoph Hillenbrand würdigte das Orchester mit den Worten: „Diese Auswahl halte ich angesichts der langjährigen Verdienste des Orchesters um die Integration für gerechtfertigt. Es wurde über die Jahre zum unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Ingolstadt.“

Zahl der Woche

5,9

Prozent mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum 2013 wurden bis Ende August in Ingolstadt gezählt – Tendenz weiter steigend. Im bayrischen Durchschnitt stiegen die Übernachtungszahlen lediglich um etwa 0,3 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer eines Gastes in Ingolstadt beträgt 1,8 Tage.

Politik

Blick nach vorn

Die Haushaltsrede des Oberbürgermeisters

Die letzte Stadtratssitzung des Jahres stellt für die Volksvertreter traditionell einen sehr langen Arbeitstag dar. Schließlich wird im Dezember der Haushalt für das kommende Jahr verabschiedet, begleitet von einer angeregten Haushaltsdebatte und den Haushaltsreden. Die Debatte zu eröffnen obliegt dem Oberbürgermeister, der als Erster an der Reihe ist. Für Christian Lösel war die Haushaltsrede eine Premiere in seiner Funktion als Oberbürgermeister. „Da eine positive Zukunft der Stadt mein vordringlichstes Ziel ist, geht es mir bei meinem Beitrag vor allem darum, den Blick nach vorne zu richten und zu zeigen, welche Ziele wir als nächstes anstreben“, eröffnete das Stadtoberhaupt.

Rekord-Investitionen

Im kommenden Jahr erreicht Ingolstadt einen neuen Rekordwert bei den Investitionen: Über 74 Millionen Euro stehen allein für Baumaßnahmen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Zum Vergleich: Der bereits sehr hohe Wert aus 2014 lag bei rund 61 Millionen Euro. Über 20 Millionen Euro fließen allein in Neubau, Erweiterung und Sanierung von Schulen, für den ersten Bauabschnitt beim Museum für Konkrete Kunst und Design werden acht Millionen Euro veranschlagt. Dazu kommen viele weitere Baumaßnahmen wie neue Turn- und Ballspielhallen, Kindertagesstätten, die Ortsumgehungen Gaimersheim-Nord und Etting sowie die Unterführung an der Nordtangente. Nicht vergessen werden dürfen auch die beiden großen und ambitionierten Generalsanierungen Stadttheater (mit Ersatzspielstätte Reithalle im Klenzepark) und Klinikum. Nicht unerhebliche Summen fließen natürlich auch in die Innenstadt, deren weitere Attraktivitätssteigerung nach wie vor ganz oben auf der „To do“-Liste steht. „Natürlich gibt es bei einem Thema wie der Innenstadt ganz viele unterschiedliche Interessen, Ideen und Vorstellungen. Da ist es ebenso unvermeidlich wie belebend, wenn unterschiedliche Konzepte vorgelegt und diskutiert werden. In jüngster Zeit hat sich aber ganz klar herauskristallisiert, dass es allen um ein gemeinsames Ziel geht: das Zentrum der

Stadt zu stärken, seine Stärken zu profilieren und seine historische Qualität herauszuarbeiten. Ich möchte mich deshalb ausdrücklich bei allen bedanken, die sich für das Erreichen dieser Ziele einsetzen“, betonte Oberbürgermeister Lösel. Konkret werden im kommenden Jahr die Sanierung der Fußgängerzone, die Neugestaltung des Rathausplatzes und der Ideenwettbewerb für die Harderstraße und dessen Umfeld vorangetrieben.

Neue Baugebiete

Nicht unerwähnt ließ der Oberbürgermeister auch die Situation auf dem Wohnungsmarkt. Da Attraktivität der Stadt, Einwohnerzuwachs und dementsprechend auch die Wohnraum-Nachfrage weiter auf einem sehr hohen Niveau sind, reagiert die Stadt. So werden auch 2015 neue Baugebiete in verschiedenen Ortsteilen, unter anderem in Hagau und Pettenhöfen, ausgewiesen. Auch die restlichen Grundstücke für Reihenhäuser und Wohnhausgrundstücke in Friedrichshofen werden im kommenden Jahr zum Verkauf gestellt. Natürlich sind auch private Bauherren und Investoren in Ingolstadt enorm aktiv. Allein im vergangenen Jahr erteilte die Stadt Baugenehmigungen für 1318 Wohnungen, die überwiegende Zahl in Mehrfamilienhäusern. Seit 2011 ist der Bau von mehr als 3600 neuen Wohnungen genehmigt worden.



Eine solide Finanzplanung bildet für Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel die Basis für ein erfolgreiches Jahr 2015. Foto: Pöhlmann



Politik

Sechs Schlaglichter

Einige wichtige Vorhaben im nächsten Jahr

Gießereigelände



Auf Ingolstadts größter Baustelle geht es weiter voran: In diesen Tagen wird die neue Tiefgarage, an der seit Ende 2012 gebaut wurde, im ersten Bauabschnitt eröffnet. Nach der kompletten Fertigstellung werden rund 800 zentrumsnahe Parkplätze für alle Ingolstädter zur Verfügung stehen. Auch die Audi Akademie ist bereits fertig. Für das Kongresshotel wurde mit VIB und der Maritim-Hotelgruppe ein starkes Investor/Betreiber-Duo gefunden.

Foto: Audi AG

Hauptbahnhof



Im Zuge des barrierefreien Ausbaus des Ingolstädter Hauptbahnhofs verlängert die IFG seit Mai den von der Deutschen Bahn gebauten Fußgängertunnel in Richtung Ringsee. Die Fertigstellung ist bis Ende 2016 geplant. Auf der östlichen Seite des Hauptbahnhofs begann die IFG im März mit dem Bau eines neuen Parkhauses, das bereits im November mit zusätzlichen 236 Autoparkplätzen sowie 50 Fahrrad- und zwölf Motorradstellplätzen eröffnet werden konnte. Foto: IFG

Pioniergelände



Wohnungsbau in seiner modernsten Form: Auf dem etwa 40.000 Quadratmeter großen Areal der ehemaligen Pionierkaserne entstehen Stadthäuser, Maisonette- und Etagenwohnungen und sogar Einfamilienhäuser. Insgesamt wird neuer Wohnraum für bis zu 1500 Bürger geschaffen. Diesen stehen neben einem bereits eröffneten großen Supermarkt auch eine Kita und eine hochwertige Grünanlage mit Brunnen und Spielplatz zur Verfügung.

Foto: Michel

Partnerstädte



Im kommenden Jahr werden wieder alle Ingolstädter Partnerstädte zur Mittelbayerischen Ausstellung (miba) eingeladen. Erstmals wird dann auch Foshan mit einem Stand vertreten sein. Dem Oberbürgermeister ist es ein Anliegen, die städtepartnerschaftlichen Beziehungen insgesamt zu stärken. Wie das konkret aussehen könnte, prüft derzeit eine Arbeitsgruppe. Parallel dazu treibt das Kulturreferat die Schulpartnerschaften voran.

Foto: Bräuherr

Landesaussstellung



Ein kulturelles Hauptthema im kommenden Jahr wird sicherlich die Bayerische Landesaussstellung, die unter dem Titel „Napoleon in Bayern“ in Ingolstadt stattfinden wird. Als Mitveranstalter beteiligt sich die Stadt an der Schau, die zwischen April und Oktober im Neuen Schloss gezeigt wird. Neben einer großen Eröffnungsveranstaltung wird es im Juni auch ein Fest für die Bürger im Schlossinnenhof sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geben. Foto: Betz

Tourismus



Audi, Technik, Shopping – damit wird der Name „Ingolstadt“ verbunden. Damit aber auch die historisch orientierten Themen (Festung, Frankenstein, Illuminaten, Reinheitsgebot) bekannter werden, will die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) gerade diese Themen stärker bewerben. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, wird die Tourist-Information aus dem Alten Rathaus in größere Räume in der Moritzstraße umziehen.

Foto: Friedl



Umwelt

Der Dreisprung

Umweltreferent Dr. Rupert Ebner treibt die Energiewende voran

Die Energiewende in Deutschland ist in vollem Gang. Der Anteil der sogenannten „erneuerbaren Energien“ am Strommix wächst weiter. Über 27 Prozent des bundesweit erzeugten Stroms wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 aus den sogenannten „Ökoenergien“ gewonnen. Das ist ein großer Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieproduktion. Doch klar ist auch: Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit sind die begleitenden Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben. Ingolstadt ist als expandierender Industriestandort davon besonders betroffen. Deshalb hat die Stadt von der Technischen Universität München einen Energienutzungsplan für Ingolstadt erstellen lassen, der den Ist-Zustand darstellt, Potenziale aufzeigt und in dem erste Konzepte entwickelt werden.

Gute Voraussetzungen

Während Windkraft bei uns kaum Sinn macht und die Möglichkeiten der Wasserkraft ziemlich ausgeschöpft sind, sehen die Fachleute der TU München vor allem bei Photovoltaik und Geothermie/Wärmepumpen noch großes Potenzial. Jetzt müssen diese gewonnenen Erkenntnisse natürlich umgesetzt werden. „Dabei werden wir be-



Der richtige Energiemix zählt. Foto: PhotographyByMK/Fotolia

sonders die Wärmeenergie betrachten. Wenn heute von der Energiewende gesprochen wird, wird diese meist auf die Stromerzeugung reduziert. Eine nachhaltige Energiewende und damit auch das Erreichen der Klimaschutzziele der Bundesregierung können nur gelingen, wenn wir auch unseren Wärmeenergiebedarf nachhaltig erzeugen und diese erzeugte Wärme effizient nutzen. Hier hat Ingolstadt beste Voraussetzungen“, erklärt Ingolstadts Umweltreferent Dr. Rupert Ebner. Mit dem Wärmeverbundsystem Ingolstadt und seinem gut ausgebauten Fernwärmenetz seien bereits gute Voraussetzungen geschaffen worden. Mit einer weiteren Förderung des Fernwärmenetzes und einem standortspezifischen Ausbau kleiner Blockheizkraftwerke könne man aber noch besser werden. „Entsprechend dem energetischen Dreisprung – Energie einsparen, Energieeffizienz steigern, erneuerbare Energien ausbauen – wollen wir in unserem Handlungsbereich verstärkt die Energieeinsparung und die Verbesserung der Energieeffizienz vorantreiben“, kündigt Ebner an. Das Projekt „energetische Quartierssanierung

rund um den Körnerplatz“ war hierbei ein erster Schritt. Die Etablierung von Energiemanagementsystemen ist ein weiterer Baustein.

Gemeinsam mit Landkreisen

Der Umweltreferent weiß allerdings auch: „Die Handlungsmöglichkeiten der Stadt auf dem freien Energiemarkt sind sehr begrenzt. Wir können umfassend informieren, Impulse setzen und selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Das haben wir getan und werden diesen Weg auch konsequent weiter beschreiten.“ Insbesondere die Fragen der Energieversorgung können aber nicht an der Stadtgrenze halt machen. Die Stadt Ingolstadt hat sich daher mit den benachbarten Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Eichstätt zusammengetan und die Einrichtung einer „regionalen Energieagentur“ beschlossen. Schwerpunktthemen sollen unter anderem eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit, eine qualitativ hochwertige Energieberatung sowie eine nachweisbare Qualitätssicherung in der gesamten Region sein.

Vorbild GWG

Die Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft (GWG) geht bei der Umsetzung der Energiewende im Gebäudebereich mit gutem Beispiel voran. Dort, wo es unter wirtschaftlichen Aspekten vertretbar war, sind energetische Verbesserungen vorgenommen worden. Augenmerk legt die GWG aber auch künftig auf die Optimierung der Anlagen- und Gebäudetechnik sowie im Falle einer notwendigen Anlagenerneuerung auf den Anschluss an das Fernwärmenetz. Gleichzeitig klärt die GWG ihre Mieter hinsichtlich eines verantwortungsbewussten und sparsamen Umgangs mit Energie auf.



Jugendverkehrsschule

Der erste Führerschein

Viertklässler lernen das Verhalten mit dem Fahrrad auf der Straße

Generationen von Ingolstädtern kennen das Gelände neben der Grundschule in Gerolfing nur zu gut. Zehntausende Kinder haben hier, an der seit 1973 bestehenden Jugendverkehrsschule, ihren „Radführerschein“ gemacht. Der Ingolstädter Verkehrsgarten ist damit nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der größten Verkehrsschulen in Bayern. Jedes Jahr werden hier rund 1200 Viertklässler der Ingolstädter Grundschulen ausgebildet. Der Betreiber, die Verkehrswacht Ingolstadt, leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Verkehrssicherheit. „Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche schon früh mit Verkehrsregeln und besonderen Gefahrensituationen vertraut gemacht werden. Wir sind stolz, dass wir in Ingolstadt seit über 40 Jahren eine bewährte Einrichtung haben, wo unser Nachwuchs unter fachkundiger Anleitung das sichere Fahrradfahren lernen kann“, betont Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel.

Wie in „echt“

Das 8000 Quadratmeter große Gelände der Jugendverkehrsschule ist aufgebaut wie ein „echtes“ Straßensystem. So können Situationen simuliert werden, wie sie auch im realen Verkehr vorkommen. Zur Verfügung stehen hier 900 Meter befahrbare Straßen mit Ampelanlagen, Zebrastreifen, Kreisverkehr, Slalomkurs und anderen Hindernissen. Seit Kurzem gibt es auch eine sogenannte „Buckelpiste“. Die Kinder lernen in der Jugendverkehrsschule zum Beispiel die Vorfahrtsregelung durch Verkehrszeichen, rechtzeitiges Umschauen und deutliches Handzeichen-Geben beim Abbiegen, das Vorbeifahren an einem Hindernis und das korrekte Befahren eines Kreisverkehrs. Für die Theorie bekommen die Schüler ein begleitendes Arbeitsheft. Viermal kommen die Schüler zum Training nach Gerolfing, beim fünften Mal absolvieren sie die Radfahrprüfung, die aus einer Einzel- und einer Gruppenfahrt besteht. Nach bestandener Prüfung bekommen die Viertklässler ihren Fahrradführerschein ausgehändigt. Wer es nicht auf Anhieb schafft,

bekommt bei der Nachprüfung eine zweite Chance. Die Kosten für die Beförderung der Kinder von den Schulen nach Gerolfing mit Bussen übernimmt das städtische Schulverwaltungsamt. Im vergangenen Jahr waren das rund 43000 Euro.

Wenige Schulwegunfälle

Manchmal kommt es vor, dass auch Kinder zur Jugendverkehrsschule kommen, die noch nicht Fahrrad fahren können. „Nicht alle Kinder haben die Möglichkeit, zu Hause Fahrrad fahren zu lernen. Im vergangenen Schuljahr hatten wir zum Beispiel zwei Kinder, die unter Aufsicht ihrer Lehrerin am angrenzenden Sportplatz übten und schließlich zusammen mit

ihren Klassenkameraden die Prüfung absolvierten – und bestanden“, sagt Edgar Stanizewski, der Leiter der Jugendverkehrsschule, und ergänzt: „Wer bei uns die Prüfung besteht, der kann auch auf den Straßen draußen sicher fahren.“ Stanizewski hat im vergangenen Jahr die Geschäftsführung der Verkehrswacht von Hans Katzenbogen übernommen, der 20 Jahre an der Spitze des Vereins stand und rund 22000 Kinder durch die Fahrradprüfung brachte. Das Training, die Aufklärungs- und Informationsarbeit der Verkehrswacht und schließlich die „Radprüfung“ haben sehr viel dazu beigetragen, dass die Zahl der Schulwegunfälle in Ingolstadt pro Jahr im einstelligen Bereich liegt.



Ampeln und Zebrastreifen gibt es auch auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule in Gerolfing. So lernen die Viertklässler, wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt. Fotos: Michel





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Neue Ära der regionalen Mobilität

Mit einem Ticket Bus und Bahn fahren



Regionale Mobilität: Mit ihren Unterschriften besiegelten die Verantwortlichen von 23 Bus- und Bahnunternehmen in der Region die Schaffung eines Tarifverbundes. Foto: INVG

Mehrere Eisenbahngesellschaften und die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) haben sich in einem Abkommen darauf geeinigt, dass ab dem kommenden Fahrplanwechsel am 14. Dezember in allen Nahverkehrszügen im Großraum Ingolstadt die wichtigsten INVG-Fahrscheine anerkannt werden. Der gemeinsame Regionaltarif vereinfacht das Reisen und erhöht den Komfort für die Fahrgäste in der ganzen Region nochmals deutlich. Mit nur einem Fahrschein kann in Zukunft Bus und Bahn gefahren werden.

Getragen wird die Kooperation von 20 Busunternehmen im Rahmen des INVG-Verbundes sowie den Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio, agilis Eisenbahngesellschaft und Bayerische Regiobahn. Das neue Angebot umfasst geografisch die Großstadt Ingolstadt sowie 15 Gemeinden in Teilen der Landkreise Pfaffenhofen, Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen. Derzeit erstreckt sich das Gültigkeitsgebiet für den geplanten Regionaltarif also von Kinding im Norden über Münchsmünster im Osten bis Paindorf im Süden, Dollnstein im Nordwesten, Burg-

heim im Westen und Schrobenhausen im Südwesten.

Die neuen Verbundausweise werden an den bekannten Vorverkaufsstellen, den Fahrausweisautomaten der INVG und der DB sowie auf weiteren Vertriebswegen erhältlich sein. Das Abkommen enthält auch die Möglichkeit, die Tarifkooperation um weitere Streckenabschnitte zu ergänzen. Ein großer Vorteil der Kooperation mit den Bahnen besteht in der Weiterentwicklung des bekannten INVG-Tarifsystems – zusätzliche Tarifzonen werden an die bestehenden angefügt. Für die Bürger im Stadtgebiet Ingolstadt ändern sich die Fahrpreise nicht, für die Bürger in den bisherigen INVG-Gemeinden werden ab 14. Dezember geringfügige Preisanpassungen notwendig.

Ein Fallbeispiel: Wer etwa von Kinding nach Ingolstadt fährt, hat künftig die Möglichkeit, statt für 8,70 Euro ein Verbundticket für 6,30 Euro zu erwerben. Darin sind auch die Busanschlüsse in Ingolstadt enthalten. Will der Fahrgast also vom Nordbahnhof noch in die In-

genstadt, kann er in Kinding ein INVG-Ticket lösen. Wer bis zum Bahnhof reist, kauft sich nur den DB-Fahrausweis. Auch die Nutzung der BahnCard ist weiter möglich. Allerdings können die INVG-Mehrfachkarten nicht in den Bahnen genutzt werden, da der Aufbau der nötigen Infrastruktur zu hohe Kosten verursachen würde.

Das Gültigkeitsgebiet des neuen Verbundtarifs in der Region soll weiter ausgebaut werden. Denn die Kunden profitieren in mehrfacher Hinsicht. „Für agilis-Fahrgäste bietet der Verbund Vorteile durch Flexibilität“, erläutert agilis-Pressesprecher Michael Rieger. „Möchte man im Anschluss an die Bahnfahrt die Stadtbusse nutzen, empfiehlt sich beispielsweise der Kauf einer INVG-Tageskarte. Nutzt man ausschließlich den Zug, gilt weiterhin der DB-Tarif inklusive Rabatt mit BahnCard.“

„In wenigen Monaten konnte in einer konstruktiven Atmosphäre der Durchbruch zu einem Kooperationsvertrag erreicht werden, der die Interessen aller Part-



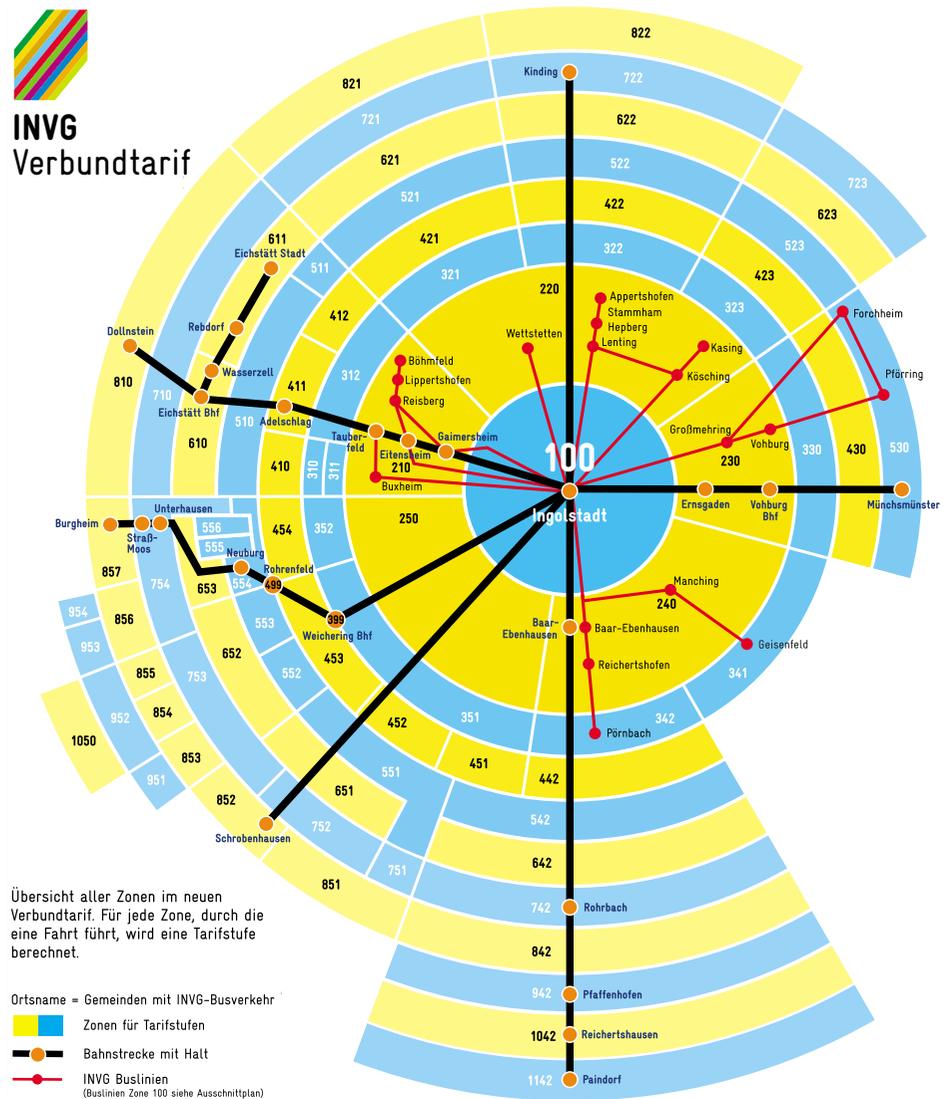
Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ner fair gewichtet und die Verbesserungen für die Fahrgäste in den Mittelpunkt stellt“, betonte der Ingolstädter Oberbürgermeister und INVG-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Christian Lösel, der bei der Unterzeichnung des Abkommens im Sommer 2014 von einer „Sternstunde des öffentlichen Personennahverkehrs“ sprach: „Nach jahrelangen Verhandlungen können wir endlich auf diese Weise den ÖPNV in Stadt und Region im Sinne der Fahrgäste weiter verbessern – mit nur einem Fahrschein kann in Zukunft Bus und Bahn gefahren werden.“ Dr. Robert Frank, Geschäftsführer der INVG, ergänzte: „Wir sind auf einem sehr guten Weg und werden die Gespräche mit den Gebietskörperschaften und allen Verkehrsunternehmen in der Region 10 fortführen, um schrittweise den Gemeinschaftstarif flächendeckend zu etablieren.“ Bereits im Boot sind die Busunternehmen Spangler, Stempf und Buchberger. Nach Franks Angaben können bereits jetzt etwa 80 Prozent der ÖPNV-Angebote in der Region mit nur einem Fahrschein genutzt werden.

Mit dem neuen Verbundtarif schließt die INVG nahtlos an die Verbesserungen in den vergangenen Jahren an: zum Beispiel an den Aufbau der Nahverkehrs-drehscheibe am Nordbahnhof, die Einführung der Dynamischen Fahrgastinformation und die verstärkte Anbindung des Audi-Werks. Mit dem Fahrplanwechsel werden auch die Tarife der INVG angepasst: Die Preise für Fahrscheine ab der Tarifstufe 2 steigen leicht an. Für Ingolstädter Fahrgäste in Tarifstufe 1 ändert sich nichts.



INVG Verbundtarif



Der Verbundtarif im Überblick:

■ Wo gilt der neue Verbundtarif?

Der Verbundtarif ist ab 14. Dezember auf folgenden Bahnstrecken beziehungsweise Abschnitten gültig und wird im Tarifzonenplan auf dieser Seite verdeutlicht (Buslinien in Rot – neben den dargestellten Buslinien bestehen zahlreiche weitere Buslinien innerhalb des Stadtgebietes Ingolstadt/Zone 100).

- Ingolstadt–Schrobenhausen
- Kinding–Ingolstadt–Pfaffenhofen
- Dollnstein–Ingolstadt–Pfaffenhofen–Paindorf
- (BRB) Ingolstadt–Eichstätt
- (agilis) Münchsmünster–Ingolstadt–Burghelm

■ Welche INVG-Fahrkarten gelten im Zug?

Bisher umfasste der INVG-Tarif sechs Tarifstufen. Durch die Erweiterung des Geltungsbereiches werden die Tarifstufen 7 bis 18 ergänzt. Der größte Teil des INVG-Tarifsortimentes wird ab 14. Dezember in den beteiligten Bahnen anerkannt. Dies betrifft:

- Einzelfahrkarte (Erwachsene/Kind)
- Tageskarte/Partnertageskarte/ Nachtkarte
- Monatskarte (Erwachsene/ 9-Uhr-Karte/Senioren/Schüler/Azubi)
- Wochenkarte (Erwachsene/Schüler/ Azubi)

- Jahreskarte – Job-Ticket (Anerkennung in den Bahnen: nur „Premium“)

■ Gelten alte INVG-Tickets weiter?

Fahrkarten nach dem alten Tarif verlieren am 13. Januar 2015 ihre Gültigkeit. Sie können gegen Anrechnung des Restwertes im INVG-Kundenzentrum bis zum 13. Januar 2016 umgetauscht oder auf Wunsch der Restwert erstattet werden. Jahreskarten und Job-Tickets, die mit Gültigkeitsbeginn 1. Dezember 2014 oder früher gekauft wurden, bleiben bis zum aufgedruckten Datum gültig (in der Bahn nur Jahreskarten).



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Ingolstadt steckt um

**Noch bis 31.12. bei einem Glasfaserprodukt profitieren –
Umsteck-Prämie von 260 Euro für Stadtwerke-Kunden**



tet das: Die comingolstadt schreibt die Strom-Grundgebühr für ganze zwei Jahre sowie die Kosten für die FritzBox 7360 gut. Natürlich steht dieses Angebot inklusive 260 Euro Umsteck-Prämie im Dezember aber jedem SWI-Kunden offen.

**Fit für die Zukunft –
100 Prozent Glasfaserqualität**

„Mit unserem Glasfaseranschluss ist man garantiert fit für die Zukunft. Wir haben für jeden das passende Paket“, erklärt Zellner. Glasfaser Komfort beinhaltet Internet und Telefon, Glasfaser Premium zusätzlich noch HD-TV – jeweils noch in der 50Mbit- oder 100Mbit-Variante. „Für alle vier Pakete gilt im Dezember unser Angebot mit 260 Euro Umsteck-Prämie – ganz exklusiv für SWI-Kunden“, so Zellner. Im Glasfasernetz erfolgt die Datenübertragung durch optische Signale und damit in Lichtgeschwindigkeit. „Das macht die Übertragung viel schneller und störungsfreier als im herkömmlichen Kupfernetz“, sagt Zellner.

Schnell sein lohnt sich

Noch ist das Glasfasernetz nicht überall in Ingolstadt verfügbar, die comingolstadt arbeitet aber an einem flächendeckenden Netzausbau. „Glasfaser ist absolut auf dem Vormarsch“, weiß Zellner. Immer mehr Ingolstädter sehen das genauso – und wechseln zu comingolstadt – Stadtwerke-Kunden, die bis zum 31. Dezember einen Vertrag abschließen, sogar mit 260 Euro Umsteck-Prämie. Schnell sein lohnt sich also.

Die Aktion läuft auf Hochtouren: Die Hotlinetelefone von comingolstadt stehen kaum still, die Menschen informieren sich im Kundencenter in der Mauthstraße oder online. Ingolstadt entdeckt Glasfaser – und steckt um. Viele Stadtwerke-Kunden – exklusiv für sie gilt die Aktion – haben sich seit dem Start der Aktion „Ingolstadt steckt um“ Anfang Dezember bereits für eines der Glasfaserpakete der comingolstadt entschieden. Die 260 Euro Umsteck-Prämie ist ein sehr attraktives Angebot und kommt gut an.

„Die Aktion ist super angelaufen. Viele Stadtwerke-Kunden setzen auch im Bereich Telekommunikation auf ein Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt und wechseln zu uns“, freut sich Patrick Zellner, Vertriebsleiter von comingolstadt. Denn deren Glasfaserprodukte wissen zu überzeugen: Mit bis zu 100 Mbit superschnell ins Internet, eine Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz und Premium-Fernsehen in HD-Qualität – all das bietet ein Glasfaseranschluss der comingolstadt.

**Spezialangebot für
Stadtwerke-Kunden**

Aber im Dezember geht es noch besser – zumindest ganz exklusiv für Kunden der Stadtwerke Ingolstadt (SWI): Wer sich bis Jahresende für eines der Komfort- oder Premium-Pakete der comingolstadt entscheidet, darf sich über eine satte Prämie von insgesamt 260 Euro freuen. Für Kunden im SWI-Produkt SparINstrom bedeu-

Informationen

Alle Informationen gibt es online unter ingolstadt-steckt-um.de, telefonisch kostenlos unter (0800) 8411000 oder im Kundencenter in der Mauthstraße 4.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: INVG Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt